Archiv

der Schulhomepage des

Friedrich-List-Gymnasiums Asperg

Archiv der Artikel: Jahrgang 2004/2005

Inhaltsverzeichnis

ESC - Economic Summer Camp....3
Lernen, wo andere Urlaub machen – das fliegende Klassenzimmer auf Spanisch....4
Eltern organisieren Berufsberatung....6
Klavierabend am FLG....7
Studienfahrt der Klasse 12 - Auf den Spuren Galileo Galileis in der Toscana....8
White Horse Theatre am Friedrich List Gymnasium....9
Schüleraustausch des FLG Asperg mit dem Collège Michel De Montaigne....11
Großer Erfolg für Thorsten Salzer....12
Abischerz 2005....13
HEY! JORG TYCKER OM SVERIGE! (=Hallo! Ich mag Schweden!)....24

03.05.2005

ESC - Economic Summer Camp

In diesem Jahr findet vom 13. bis zum 21. August das erste Economic Summer Camp im Lichtenstern-Gymnasium in Sachsenheim statt. Teilnehmen können Schüler der Klassen 10-12.

Organisiert vom jem e.V. (Jugend entdeckt Marktwirtschaft), bietet das ESC gemeinsam mit führenden Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung 40 Schülern die Möglichkeit, Marktwirtschaft hautnah zu erleben. Workshops, Diskussionsrunden, Planspiele und Firmenbesuche stehen auf dem Programm. Weitere Informationen findet ihr unter www.jemev.de unter der Rubrik „Summercamp“

Autor(en):
Tobias und Marvin

10.05.2005

Lernen, wo andere Urlaub machen – das fliegende Klassenzimmer auf Spanisch

Bericht über die Spanienfahrt der Klasse 11a vom 10. bis 20. April 2005

Am 10. April 2005 war es endlich soweit. Gegen 930 Uhr verließ unser Flieger Stuttgart, um uns in Richtung Sonne zu bringen. Diese befand sich zu diesem Zeitpunkt und auch die nächsten zehn Tage in Marbella, an der Sonnenküste Andalusiens, wo wir sie ausgiebig genießen konnten.

Unser Quartier, die Jugendherberge „Afrika“ – man könnte sie auch ein Hotel nennen – übertraf unsere kühnsten Hoffnungen. So hatten wir sogar einen Tennis-, Basketball- und Fußballplatz zur Verfügung. Auf Grund unseres umfangreichen Kulturprogramms kamen wir allerdings nicht dazu, dieses Sportangebot wirklich auszunutzen.
Natürlich besuchten wir alle wichtigen Ort und Monumente andalusischer Geschichte, die vor allem im Mittelalter bedeutende Orte der europäischen Geschichte waren.
Unser erstes Ausflugsziel war am Dienstag Granada. In der Universitätsstadt besichtigten wir die Kathedrale, in der die Katholischen Könige aufgebart sind, und machten einen Spaziergang durch das arabische Viertel. Der Höhepunkt war jedoch sicherlich der Besuch der Alhambra, dem äußerst beeindruckenden Nasriden-Palast mit seinen traumhaften Innenhöfen und Gartenanlagen, die von herausragender maurischer Architektur umgeben sind.

Kaum hatten wir diese Eindrücke verarbeitet, saßen wir am nächsten Tag schon wieder im Bus, der uns in Richtung Sevilla fuhr. Dort besuchten wir imposante Bauwerke, wie die Giralda, ein ehemaliges Minarett, das heute der Glockenturm der größten gotischen Kathedrale der Welt ist. Am Nachmittag hatten wir die Möglichkeit, an der Feria de Abril, dem bedeutendsten traditionellen Fest der Stadt mit den typischen farbenfrohen sevillanischen Trachten und mit andalusischen Pferden, teilzunehmen.

Am folgenden Tag stand Ronda auf dem Programm. In Ronda kamen wir in den Genuss einer Stadtführung – wie immer natürlich auf Spanisch – mit umfangreichen Hintergrundinformationen aus dem Munde eines Einheimischen. Dieser zeigte uns die ehemaligen Stadtmauern, die Puente Nuevo, eine Brücke, die die Altstadt mit der Neustadt verbindet, ein ehemaliges Herrenhaus aus dem 18. Jahrhundert sowie die arabischen Bäder. Den krönenden Abschluss bildete der Besuch der ältesten Stierkampfarena der Welt, der uns nicht nur historisch, sondern vor allem auch viel Kulturelles über Spanien lehrte.

Das Wochenende verbrachten wir dann in Córdoba, der größten und wichtigsten Stadt Europas zur Zeit des Mittelalters. Noch bevor wir unser Gepäck in die Jungendherberge gebrachten hatten, in der wir diese eine Nacht verbrachten, besuchten wir den Palacio de Vianas, ein Herrenhaus mit zahlreichen schönen Innenhöfen und Gartenanlagen. Im Anschluss die Medina Azahara, eine Palaststadt aus der Zeit der maurischen Herrschaft, welche momentan auf riesiger Fläche ausgegraben wird. Nach diesem anstrengenden Tag konnten wir uns zum Ausgleich noch ein wenig – denn am nächsten Morgen ging es schon wieder sehr früh weiter – dem eindrucksvollen

Nachtleben Córdobas widmen. Am zweiten Tag in Córdoba besichtigten wir die weltberühmte und wunderschöne Mezquita, eine Moschee, in die Kaiser Karl V. eine Kathedrale bauen ließ. Da Córdoba als „Stadt der drei Kulturen“ bekannt ist, in der im Mittelalter durch das friedliche Zusammenleben und Übersetzen antiker Werke das Fundament der Renaissance gelegt wurde, besuchten wir auch eine Synagoge und den Alcázar de los Reyes, den Lieblingspalast der Katholischen Könige mit seinen eindrucksvollen Gartenanlagen.

Doch wir waren nicht nur in bekannten Städten unterwegs, sondern besuchten auch an drei Tagen unsere Partnerschule in Marbella, das I.E.S. Sierra Blanca. Dort wurde uns die Schule gezeigt und wir durften natürlich auch an einigen Unterrichtsstunden teilnehmen, die uns – obwohl wir sprachlich fast alles verstanden - jedoch teilweise recht Spanisch vorkamen. Da diese Schule auch eine gastronomische Ausbildung anbietet, hatten wir das Glück an einem Nachmittag von einem preisgekrönten Koch der Schule verwöhnt zu werden. Uns wurde ein einheimisch-modernes Fünf-Gänge-Menu serviert, welches manche konventionellen Geschmacksgrenzen sprengte.

Zum Abschluss unserer Reise behielten wir uns noch ein besonderes Highlight vor, eine Jeeptour durch den Naturpark „Sierra de las Nieves“. Auf dieser Tour konnten wir dem letzten traditionellen Ziegenbauern Andalusiens über die Schulter schauen und sogar selbst Ziegen melken und Steinschleuder schießen. Danach führten uns die zwei Jeepfahrer durch das weiße Dorf von Istán. Am meisten hat uns allerdings die Jeepfahrt im Stehen ganz im Safari-Stil begeistert.

Neben den vielen kulturellen Exkursionen blieb uns natürlich auch noch genügend Zeit, um ab und zu einen Abstecher ans Meer zu machen, uns anderweitig zu vergnügen und die spanische Lebensart kennen zu lernen. Abends gingen wir regelmäßig in unser Lieblingsrestaurant – natürlich ein Italiener… Selbstverständlich mussten wir aber auch eine traditionelle, einheimische Spezialität, eine Paella, probieren. Besonders hat uns daran gefallen, dass wir dieses Festessen mit der ganzen Gruppe samt Lehrern, genießen konnten. Doch wie jede Reise musste auch diese einmal zu Ende gehen. Etwas übermüdet, aber voller neuer Eindrücke und Erfahrungen sowie etwas Stolz, dass wir uns mit unseren Spanischkenntnissen recht gut verständigen konnten, landeten wir am Mittwoch, den 20. April wieder in Stuttgart, wo wir bedauerlicher Weise mit Regen empfangen wurden.

Zu guter Letzt möchten wir uns im Namen der ganzen Spanisch-Klasse bei unsern begleitenden Lehrern Frau Steigertahl und Herrn Straub für ihre Mühen bei der Organisation der Reise und ihre Geduld mit uns während der Reise bedanken. Ein weiteres großes Dankeschön geht auch an Enrique, einen spanischen Lehrer und Freund, der fast jede freie Minute mit uns verbrachte und so dafür sorgte, dass unsere Spanienfahrt weit mehr als eine gewöhnliche Studienfahrt wurde.

In diesem Sinne, lässt sich unser erster gelernter spansicher Satz voll und ganz bestätigen:
España es fenomenal!

Autor(en):
Jonas, Thorsten, Nils
Schlagworte:
Spanienaustausch

10.05.2005

Eltern organisieren Berufsberatung

Traditionell wird den Schülerinnen und Schülern des Friedrich-List-Gymnasiums in Asperg ein Informationsabend zur Berufswahl angeboten. Dieses Jahr nahmen über 200 Schüler daran teil.

Soll ich erst eine Lehre machen und dann studieren? Warum sind denn Auslandsaufenthalte so wichtig? Kann man Dolmetscher werden, wenn man nicht mehrsprachig aufgewachsen ist?

Mit jeder Menge Fragen konnten die Schülerinnen und Schüler des FLG wieder einmal ausgewiesene Experten in den verschiedensten Berufen bombardieren. Jedes zweite Jahr findet an dieser Schule eine Berufsberatung statt, bei der erfahrene Praktiker über ihre Berufe referieren und Licht und Schattenseiten ihrer Tätigkeit darstellen. In kleinen Gruppen eröffnet sich für die Jugendlichen die Möglichkeit, die Vorstellung von ihrem Traumberuf bestätigt zu bekommen oder korrigieren zu lassen. „Dumme Fragen gibt es nicht“, sagte einer der Referenten, der sich, wie viele andere, sehr zufrieden über das Interesse der Schülerinnen und Schüler äußerte.

Im Verlauf der Veranstaltung gab es für alle die Gelegenheit, sich über zwei Berufsfelder zu informieren. Da die Berufsberatung im zweijährigen Turnus stattfindet und die Klassen 10 – 13 eingeladen werden, gewinnen die Schülerinnen und Schüler des FLG zusätzlich zu ihrem Berufspraktikum in Klasse 11 einen fundierten Einblick in mehrere andere Tätigkeitsbereiche.

46 Referentinnen und Referenten konnten für die Veranstaltung gewonnen werden, und so erstreckte sich das Angebot vom Juristen zum Psychologen, vom Mediengestalter zum Landschaftsplaner. „Nur die Piloten, die wir angefragt haben, waren alle in der Luft!“ sagte die Elternbeiratsvorsitzende Christa Fröhlich, die die Veranstaltung zusammen mit ihrer Stellvertreterin Jutta Ciccorilli organisiert hatte. Sie bedankte sich ebenso wie Schulleiter Helmut Scheuer bei den Referentinnen und Referenten für deren Bereitschaft, sich trotz großer beruflicher Belastung den Abend frei zu halten und den Schülerinnen und Schülern Rede und Antwort zu stehen. Bei der Übergabe eines kleinen originellen Geschenks versicherten alle, dass sie in zwei Jahren gerne wieder dabei seien.

07.06.2005

Klavierabend am FLG

Am 6. Juni 2005 fand um 19.30 Uhr im Foyer des Friedrich-List-Gymnasiums ein bemerkenswerter Klavierabend statt.

Ulrich Stierle bot den zahlreichen Besuchern einen breitgespannten Bogen von Bach bis zur zeitgenössischen experimentellen Klaviermusik auf höchstem Niveau.
Schon Bachs Präludium und Fuge f-Moll zog durch seine einfühlsame Interpretation die Zuhörer in den Bann der Klaviermusik, und mit Franz Liszts Ballade in h-Moll und den Intermezzi von Johannes Brahms wurden weitere Stücke virtuos dargeboten und brachten dem jungen Künstler viel Beifall ein. Zwei Zugaben konnte sich das Publikum im rosengeschmückten Foyer der Schule erklatschen und zu Recht bemerkte Schulleiter Helmut Scheuer bei der Übergabe eines Blumengestecks, dass nicht nur der Schulflügel einen unvergesslichen Abend erlebt hat.
Die Spenden der begeisterten Besucher kommen dem Musiketat der Schule zugute.

Autor(en):
Redaktion

14.06.2005

Studienfahrt der Klasse 12 - Auf den Spuren Galileo Galileis in der Toscana

Am Sonntag, den 29. Juni 05, brach unsere 18-köpfige Gruppe abends mit dem Nachtzug in Richtung Italien auf. Noch etwas geschafft von der Fahrt wurden wir am nächsten Morgen in unserem Hotel, einem ehemaligen Kloster, freundlich vom Hausherrn Salvatore in Empfang genommen. Am frühen Nachmittag begaben wir uns dann ins Zentrum, um die Stadt Florenz näher zu erkunden.

Natürlich ließen wir es uns nicht nehmen, gleich am ersten Abend gemeinsam Pizza essen zu gehen. Am zweiten Tag besichtigten wir neben anderen Sehenswürdigkeiten auch den Dom von Florenz. Beeindruckend war besonders dessen Kuppel, von der aus wir die Stadt und die Hügellandschaft der Umgebung in luftiger Höhe (90 Meter) betrachten konnten. Dafür nahmen wir auch die über 400 Treppenstufen hinauf in Kauf. Da an diesem Tag der öffentliche Nahverkehr streikte, lernten wir Florenz mit seinen Straßen, den engen Gassen und den vielen Motorrollern hautnah kennen. Am Mittwoch fuhren dann wir mit dem Zug durch die schöne Landschaft der Toscana in das 100 km entfernte Viareggio, wo wir uns beim Baden im Meer von der Hitze Italiens (jeden Tag über 30°) abkühlen konnten.

Am folgenden Tag stand die Fahrt nach Pisa an. Dort standen wir ehrfurchtsvoll vor dem Geburtshaus Galileo Galileis. Der Höhepunkt des Tages war jedoch die Besichtigung des schiefen Turmes. Zur unser aller Verwunderung standen der dazugehörige Dom und das Baptisterium ebenfalls leicht schief.

Freitagvormittag bestaunten wir in der Galeria dell` Accademia u.a. Michelangelos berühmte Statue des „David“ und die von ihm nicht vollendeten Skulpturen der „Sklaven“, die förmlich aus dem Stein herauszuwachsen schienen. Abends genossen wir dann in Fiesole, einem um einige hundert Meter höher liegenden Vorort von Florenz, bei Sonnenuntergang die Aussicht auf die Stadt.

Den Samstag, den Tag unserer Abreise, nutzen wir, um noch einige Souvenirs einzukaufen. Nach einem gemeinsamen Pizzaessen am Abend begaben wir uns schließlich mit dem Nachtzug in Richtung Heimat, wo wir Sonntagmorgen pünktlich in Asperg bzw. Tamm ankamen.

Alles in allem war es eine gelungene Studienfahrt, trotz unzähliger Mückenstiche (!) und den teils doch sehr heißen Temperaturen. An dieser Stelle möchten wir uns im Namen aller nochmals recht herzlich bei unseren Begleitlehrern Frau Stiefel und Herrn Schönwiesner bedanken!

Autor(en):
Christopher Nagy und David John

28.06.2005

White Horse Theatre am Friedrich List Gymnasium

Nach längerer Pause ist am 1. Juli 2005 das englische White Horse Theatre wieder am Friedrich List Gymnasium zu Gast um für die Unter- und Mittelstufen Schüler und Schülerinnen zwei original englische Theaterstücke aufzuführen.

Begonnen wird für die Klassen 5 und 6 um 8:00 Uhr in der Stadthalle Asperg mit dem Stück: „BDS and the adventure of The Faceless Ghost“. Dies ist die Geschichte der Detektive Billy Brainie, Deidre Dairing und ihrem Spürhund Snuffles, die bei der alten liebenswürdigen Miss Edith Blightwell zum Tee eingeladen sind und bei dieser Gelegenheit erfahren, dass alle ihre Haustiere plötzlich gestorben sind. Um der alten Dame zu helfen, machen sich die Drei auf die Suche nach der geheimnisvollen Ursache und finden in der Nachbarschaft einen Platz mit radioaktiven Abfällen. Wie es weitergeht, darauf sind 150 junge Zuschauer sehr gespannt.

Das zweite Stück für die Klassen 7 – 10 wird zweimal aufgeführt und ist ein „alter“ Dauerbrenner des White Horse Theatre „Future Perfect“. Jimmy Doramus, ein 16-jähriger Schüler, der die Schule verlässt, um eine Karriere als Popstar zu beginnen, ist die Hauptfigur in diesem Stück.

Beide Stücke – mit Musik – wurden von Peter Griffith, dem Inhaber des White Horse Theatre eigens für deutsche Schüler und Schülerinnen, die Englisch lernen selber geschrieben. Herr Griffith ist nicht nur Theaterpädagoge und Englischlehrer, sondern auch gebürtiger Engländer, der allerdings schon seit den 80iger Jahren mit Familie in Soest lebt. Aus den bescheidenen Anfängen ist inzwischen ein in Deutschland einmaliges Schultheater geworden, dass auf die Bedürfnisse des Englischunterrichts und die Probleme der Jugendlichen eingeht. Mittlerweile gibt es mehrere Gruppen von je 4 englischen Schauspielern, die von Oktober bis Juli durch Deutschland fahren, und immer dort, wohin sie eingeladen werden, mit ihrem Können den Englischunterricht bereichern. Denn das Besondere an diesen Aufführungen ist, dass die Lehrer und Lehrerinnen vorab die Texte und Unterrichtsmaterialien erhalten, und kein Stück sprachlich so schwierig wäre, dass Schüler und Schülerinnen der entsprechenden Jahrgangsstufe die Handlung nicht verstünden. Mit anderen Worten Peter Griffith weiß genau, was Schüler und Schülerinnen eines bestimmten Alters im Unterricht lernen und stellt seine Stücke sprachlich darauf ab.

28.06.2005

Schüleraustausch des FLG Asperg mit dem Collège Michel De Montaigne

Am 04. 05. 2005 um 8 Uhr fuhren wir (31 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 8 und 9 mit den Begleitlehrern Herr Sprengholz und Herr Schmidt) an unserem Schulhof ab. Für manche war es eine Fahrt ins bekannte, für die meisten jedoch eine Fahrt ins unbekannte Balbigny.

Nach einer lustigen Fahrt kamen wir etwas zu früh am Collège Michel de Montaigne an, sodass einige noch auf ihren „corres“ warten mussten. Wir wohnten sehr verstreut, deshalb mussten viele noch bis zu 20 min vom Collège bis zum neuen Zuhause fahren. Dort stießen wir auf viele neue, unbekannte Dinge. Den darauf folgenden Feiertag verbrachte jeder mit seiner französischen Familie oder mit den französischen Freunden. Am Freitag, dem 6. 5. 05 besuchten wir zum ersten Mal die Schule. Nach einer ausführlichen Schulführung des Direktors ging es mit unseren Partnern ins Kino. Der Film kam uns jedoch sehr „französisch“ vor. Danach durften wir die französische Schulkantine genießen. Frisch gestärkt spielten alle Volleyball, besuchten das Rathaus von Balbigny und wurden dort freundlich von M. Jean Bourrat, dem Bürgermeister, empfangen. Der Abend und unser Wochenende wurde von jedem individuell gestaltet z.B. ein Besuch in Roanne, im Schwimmbad, auf einem französischen Markt, oder anderen Aktivitäten, bei denen wir Einblicke in das französische Leben bekamen. Am Montag, dem 9. 5. 05 besuchten wir das Bergwerkmuseum Couriot in Saint Etienne, picknickten im Park l’Europe und durften anschließend einen Stadtbummel mit Fragebogen machen. Ziemlich erschöpft kamen wir um 17 Uhr wieder am Collège an von wo aus es wieder „nach Hause“ ging.

Am Dienstag, den 10.5.05 fuhren wir um 8. 30 Uhr mit einem Bus nach le Puy en Velay. Hier erklommen wir einen Vulkan. Von dort oben hatte man eine wunderbare Aussicht auf die ganze Vulkanlandschaft. Mittwochs durften wir an 2 französischen Schulstunden, je 60 min, in den verschiedensten Fächern teilnehmen. Der letzte Nachmittag wurde wieder individuell gestaltet. Am Donnerstagmorgen herrschten gemischte Gefühle; die einen konnten sich nur unter Tränen und schweren Herzens von ihren neuen Freunden trennen, während die Anderen durchaus genug von ihrer Austausch- Familie und deren Umstände hatten. Als dann jedoch die Deutsche Grenze in Sicht war, freute sich jeder wieder auf sein zu Hause und brachte positive wie auch negative Erfahrungen mit.

Herzlich bedanken möchten wir uns noch bei unseren Lehrern Herrn Sprengholz und Herrn Schmidt sowie dem Collège Michel de Montaigne.

Autor(en):
Redaktion
Schlagworte:
Frankreichaustausch

21.07.2005

Großer Erfolg für Thorsten Salzer

Thorsten Salzer, Schüler der Jahrgangsstufe 12, gewann mit der deutschen U 19 Handballnationalmannschaft den Partille-Cup in Göteborg/Schweden, der als inoffizielle Europameisterschaft gilt.

Herzlichen Glückwunsch!

Autor(en):
Redaktion

23.07.2005

Abischerz 2005

Morgens kurz vor 6 irgendwo in Deutschland. Die Welt scheint noch zu schlafen. Nur eine kleine Gruppe von Abiturienten schleicht um das Schulgebäude, um Vorbereitungen zu treffen. Nicht etwa für ihre Prüfungen, die sind schon Wochen her. Nein, der traditionelle Abischerz ist vorzubereiten. Hier Absperrband, dort Wasserbomben, die Halle muss vorbereitet werden, noch mehr Wasserbomben. Um halb acht trudeln die ersten müden Schüler ein, mit einem halb wachen Auge erkennen sie eine Horde Dreizehner und wissen sofort: Dies muss ein Zeichen sein.

Und der Instinkt täuscht nicht. Um Punkt acht wird im Sekretariat die Revolution gestartet. Von nun an geht alles seinen traditionellen Weg: die traditionelle Durchsage, das traditionelle Reinstürmen, das traditionelle Rausstürmen, die traditionellen Schikanen auf dem Weg zur Rundsporthalle. Die Wasserbombenversorgung funktioniert einwandfrei. Man sieht vor Aufregung platzende Fünfer, schreiende Sechser, heraufordernde oder schon nasse Siebener und erlöste Zehner, denen der Unterricht erspart bleibt. In der Rundsporthalle angekommen – nass oder trocken – setzt man sich traditionell hin, um dem Schauspiel entgegenzufiebern, zu schlafen oder zunächst einmal Skat zu spielen. Die Lehrer kommen zögernd in die Halle, zum Teil mit, zum Teil ohne Applaus begleitet, und beobachten skeptisch das Treiben der Abgänger.

Der Spaß beginnt. Das Gericht, bestehend aus Richter Fröhlich, Staatsanwalt Schlumberger und Schatz, ruft den ersten Angeklagten vor das Gericht. Die Anklagepunkte werden vorgelesen und bei jedem jubelt das Publikum. Nach kurzer Beratung wird der Deliquent verurteilt, Schülern und einem Mitglied der Lehrerschaft das Marschieren beizubringen – einmal im Karree. Es folgen weitere Angeklagte, die z.T. verurteilt, aber auch freigesprochen werden. Die Strafen reichen vom Cooper-Test bis zum gemeinsam Walzer tanzen.

Gegen Ende wird es aber dem ein oder anderen doch etwas zu lang und vereinzelte Schüler versuchen die Halle zu verlassen. Manche sah man nie wieder.

Die Tradition der Abischerzes ist schon alt. Sie geht zurück auf ein paar Abiturienten, die sich dachten, wenn sie die Schule verlassen müssen (!), dann wenigstens mit einem Paukenschlag. Und so versuchen jedes Jahr die 13er ihre Vorgänger zu toppen und diese aus dem Gedächtnis der Mitschüler zu drängen.

Der gemütliche Ausklang des Scherzes findet dann bei Kuchen und Musik der Abiband statt. Man sieht enttäuschte Fünfer, schreiende Sechser, endgültig nasse Siebener und gelangweilte Zehner, die in den Unterricht zurückkehren wollen. Nach allgemeiner Meinung war es ein gelungener Abischerz, der witzig begann, dann aber nach und nach abflachte.

Um zehn war die Revolution niedergeschlagen und die für 2 Stunden freie Schülerschaft wurde wieder in ihre „Gefängnisse“ zurückgeführt. Von den Ausbrechern der Abischerzes fehlt weiterhin jede Spur.

Autor(en):
Felix Streich
Bildergalerie:

,

,

,

,

,

,

,

,

3
,

Abiminuten
,

,

,

Illuminati
,

,

,

,

,

,

,

,

,

,

,

,

,

,

,

,

26.07.2005

HEY! JORG TYCKER OM SVERIGE! (=Hallo! Ich mag Schweden!)

Schon viel zu lang ist's her – man möchte schon wieder gehen! Am Sonntag, den 29.5.05, am letzten Pfingstferientag, machte sich eine Gruppe von 13 Späturlaubern auf den Weg ins nasse Schweden.

Spät in der Nacht wurden wir dann auf schwedischem Boden von unseren Gastfamilien am Flughafen begrüßt und in unsere neuen schwedischen Unterkünfte gebracht. Das Wiedersehen mit unseren Austauschpartnern, die wir bei ihrem Besuch in Deutschland sehr lieb gewonnen hatten, machte uns allen Freude und machte uns neugierig auf die kommenden Tage im blau-gelben Schweden.
Wir erlebten wirklich eine Menge, angefangen von der Erkundung unserer Heimstadt Flen, über die Fahrt nach Stockholm, den Besuch im Wasamuseum (in dem man keine Informationen über die Knäckebrotherstellung bekommt, sondern über ein schwedisches Schlachtschiff, das im Hafen von Stockholm vor versammelter schwedischer Bevölkerung sank), die alltägliche Konfrontation mit Grillutensilien und schwedischen Köstlichkeiten (das Ikea-Restaurant ist nichts im Vergleich dazu), den Besuch der High-Tech-Schule in Flen, den Schlossbesuch Gripsholm, das Feiern der Abiturienten auf schwedische Art und Weise bis zum Ausflug in die Schären, einer wunderschönen naturgeschützten Landschaft, die uns alle verzaubert hat.

Wir erlebten wie die schwedischen Schüler ihren Schulabschluss feiern, fuhren Kanu mit Geschwindigkeiten von mindestens 1 km/h und wurden wahre Meister in der Kunst des „Denglish"-Sprechens, da auf der Hauptgesprächsbasis Deutsch dann doch manchmal die Vokabeln auf schwedischer Seite fehlten und auf English übersetzt werden mussten. Es hat uns allen riesigen Spaß gemacht, weswegen wir uns beim Abschied mit tränengefüllten Augen in den Armen lagen und nicht loslassen wollten. Doch das nächste Zusammentreffen auf privater Ebene, dem wir alle schon entgegenfiebern, ist schon geplant.

Wir wollen natürlich noch unseren deutschen Begleitpersonen danken: danke, lieber Herr Scheuer und danke, lieber Herr Schmidt, für diese unvergessliche Woche zwischen Elchen und roten Häusern! Zu guter Letzt bestätigen wir noch die Gerüchte über das schwedische Land: JA, mindestens 80% der schwedischen Bevölkerung ist blond. JA, in Schweden gibt's nur Wald und Wasser, und noch mal JA, jeder schwedische Haushalt führt Knäckebrot.

Autor(en):
von einem Schwedenfan namens Sandra Hüttmann
Schlagworte:
Schwedenaustausch